Soooo, noch mal eine kleine Erklärung ^^, (wieso vergesse ich immer alles) damit ihr euch besser zurecht findet wenn Harry Dad sagt meint er grundsätzlich James und wenn er Vater sagt, meint er grundsätzlich Tom.

Kapitel 3: Home sweet Home

Die Tage in Malfoy Manor flogen nur so dahin. Harry verbrachte so viel Zeit wie möglich mit seinen Eltern und Draco. Er konnte es nicht erklären, doch irgendwie fühlte er sich mit Draco verbunden. James unternahm viel mit den beiden Jungen und erzählte oft von seinen Erinnerungen an Hogwarts. Severus bot Harry sogar ein paar Nachhilfestunden in Zauberkünste an solange dieser in Malfoy Manor war, was Harry wirklich stutzig machte. Aber er wollte sich nicht beschweren.

Es war ein schöner Tag als Harry und Draco zum Frühstück gingen. Von irgendwoher hörten sie die Vögel zwitschern und Harry hatte die Zeit vergessen. Ansonsten wäre ihm aufgefallen, dass er vor etwa sieben Stunden fünfzehn geworden war. So betrat er ganz unwissend den Speisesaal und setzte sich neben seinen Dad.

„Morgen alle mit einander“, flötete er fröhlich und griff beherzt nach einem Brötchen.

„Na, so gute Laune heute?“, fragte James zweideutig grinsend. „Ist die Nacht etwas vorgefallen, was ich wissen sollte?“

Harry sah seinen Dad fragend an, doch dann lief er rot an als er die Anspielung verstand.

„Dad, was soll das? Ich bin nicht so“, stellte er konsequent klar und begann demonstrativ zu essen. James grinste zufrieden und griff ebenfalls nach den Brötchen. Das Frühstück verging ruhig bis ein Hauself mit ein paar Briefen erschien. Für Harry waren ein Brief und ein Päckchen angekommen und als er die Handschrift auf dem Päckchen erkannte, wurde ihn schlagartig klar was für einen Tag sie hatten. Es war von Hagrid.

Lieber Harry,
herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
Hier ist ziemliche Hektik wegen Du-weißt-schon-wem.
Dumbledore sagt ich soll dir nichts genaues schreiben, weil der Brief abgefangen werden könnte.
Hoffe dein Geschenk gefällt dir und dass die Muggel dich anständig behandeln.
Alles Gute,
Hagrid

Harry las die Notiz und musste unwillkürlich schmunzeln. Hagrid war schon immer die Person, auf deren Geschenke er sich am meisten gefreut hatte. Er riss das Päckchen auf und heraus fiel ein Buch. Bei näherem hinsehen fiel Harry auf, dass es ein Buch über Schlangen war.

~Man Hagrid, du hast echt ins Schwarze getroffen~ dachte Harry amüsiert und blätterte darin herum. Es schien sehr interessant zu sein, doch bevor er beginnen konnte zu lesen rief ihn die Stimme seines Dads zurück in die Wirklichkeit.

„Von wem ist das?“, fragte James interessiert und griff nach dem Zettel, „Hagrid? Wieso schickt er dir denn ein Buch?“

„Er hat mir vor dem ersten Schuljahr meinen Hogwartsbrief gebracht, nachdem mein Onkel sie immer abgefangen hat. Außerdem hat er mir alles erklärt und er war einfach immer für mich da, wenn ich Probleme hatte. Er ist eben ein guter Freund von mir“, erklärte Harry und griff nach dem Brief. Er war von Hogwarts und enthielt wahrscheinlich die neue Bücherliste.

Sehr geehrter Mr. Potter,
 bitte beachten Sie dass das Schuljahr am ersten September beginnt. Der Hogwarts-Express fährt am Bahnhof King's Cross ab, elf Uhr, Gleis neundreivierteil.
 Der Minister hat angeordnet dass alle Schüler, deren Haus ungenau war, das heißt die zwischen mehreren Häusern wählen konnten, nun erneut den Sprechenden Hut entscheiden lassen müssen. Da Sie unter diese Bestimmung fallen, haben Sie auch die Möglichkeit, im Fall dass sie in ein anderes Haus gewählt werden, ihre Wahlfächer erneut zu wählen, wenn sie das wünschen.
 Anbei liegt ein Wahlbogen für die Wahlfächer und eine Liste der Bücher für das nächste Schuljahr.

Mit freundlichen Grüßen
 Professor M. McGonagall
 Stellvertretende Schulleiterin

PS: Professor Dumbledore und ich wünschen Ihnen einen fröhlichen Geburtstag Harry.

Harry las sich den Brief drei mal durch, bevor er sich traute den Inhalt zu glauben.
 ~Was ist hier los? Ich versteh das nicht~ dachte er und wippte nachdenklich den Kopf.
 „Dad? Vater? Was bedeutet das, ich soll neu wählen?“, fragte er an seine Eltern gewandt. James sah ebenso fragend und so sahen alle zu Tom, der sich kurz räusperte.
 „Nun ich habe schon seit letztem Jahr begonnen...wie soll ich es sagen...das Ministerium zu übernehmen. Dazu gehört zum Glück auch eine gewisse Kontrolle über Hogwarts. Da du ja wohl kaum glauben kannst, Harry, das ich es... gutheiße, dass du in Gryffindor bist und ich hoffe, dass du auch zu deinen neuen Freunden wechseln möchtest, habe ich ein paar kleine Veränderungen veranlasst. Wenn alles gut läuft habe ich bis zum Schuljahresende die volle Kontrolle über Hogwarts und kann mich dann endlich meinen wahren Vorhaben zuwenden“, meinte Tom in leicht mysteriösem Ton, worauf Harry ihn fragend und beinahe ängstlich ansah.
 „Na ja, ich muss zugeben, dass ich es schon unfreundlich von Hermine und Ron finde, dass sie mir nicht einmal zum Geburtstag einen kleinen Brief schicken. Ich weiß nicht ob das vielleicht zu viel wird. Ich meine erst mein neues Outfit und dann auch noch offiziell die Seiten wechseln? Ich weiß nicht“, gab Harry zu bedenken und sah seinen Vater skeptisch an.
 „Komm schon Harry, glaub mir, in Slytherin wird dich bestimmt keiner fies behandeln, wenn du mal aus dem Muster fällst. Wir sind wahrscheinlich toleranter als dieser ganze Haufen“, erklärte Draco und wuschelte Harry durch die Haare.
 „Na, OK, schon verstanden. Aber welche Fächer soll ich nehmen?“
 „Nimm auf jeden Fall Alte Runen und Latein. Der Rest ist eigentlich egal.“
 „Hallo? Kannst du mir mal sagen wie ich da mit kommen soll Drac? Vor allem da dieses Jahr die ZAG's anstehen.“
 „Die brauchst du wenn du ein guter Schwarzmagier werden willst. Außerdem solltest du wieder Wahrsagen nehmen“, entgegnete Tom mit einem leichten Lächeln. Harry schmunzelte.
 „Ein guter Schwarzmagier. Das ist doch echt paradox. Ich dachte immer die wären böse“, gluckste er. „Und wieso Wahrsagen? Ich mag diese Trelawney nicht. Die ist total schrullig.“
 „Tu es einfach, du wirst schon sehen wieso“, sprach sein Vater geheimnisvoll.

James apparierte mit den beiden Jungen, in die Diagon Alley.
 „Kommt wir müssen erst einmal zu Gringotts“, meinte er und bahnte sich einen Weg durch die

Menschenmassen. Keiner erkannte ihn, denn ein einfacher Illusionszauber hatte sein Aussehen verändert und so konnte er unbehelligt durch die Diagon Alley gehen. Harry wünschte sich schon jetzt in das kühle Dämmerlicht der Knockturn Alley. Dort fiel ihm das Atmen nicht so schwer und er könnte Bahl besuchen, der schon ein paar Tage nach Harrys ‚Entführung‘ in seinen Laden zurück gekehrt war, was Harry sehr schade fand. Aber vielleicht würde er ja heute noch einmal die Gelegenheit finden einen kleinen Abstecher in die Knockturn Alley zu machen. Vor der kleinen Gruppe erschien ein weißes Gebäude. Ein bronzenes Schild über der Doppeltür wies das Gebäude als Gringotts aus, die Zaubererbank. James und die Jungen betraten die Eingangshalle und schon umging sie ein goldenes Dämmerlicht und Kobolde huschten um sie herum.

„Kommt schon, ich will hier keine Wurzeln schlagen“, trieb James sie an und sie machten sich auf die Suche nach einem Kobold, der sie zu ihren Verlieben brachte.

„Ich liebe diese Fahrten“, meinte James grinsend und summte der Sonne entgegen, als sie Gringotts wieder verließen. Die Jungen konnten über diese kindliche Freude nur den Kopf schütteln.

„Es ist jetzt 14 Uhr. Ich würde sagen wir treffen uns um 17 Uhr im ‚White Dragon‘, verstanden?“, erklärte er den Jungen die ihre Geldbeutel verstaute. Draco nickte und liefen gleich in davon. Aber Harry blieb neben seinem Dad stehen.

„Ähm, Dad. Wo ist das ‚White Dragon‘? Ich hab nämlich keine Ahnung“, gab Harry zu bedenken, doch James schien das keine Sorgen zu machen.

„Wir treffen uns einfach um 5 am Eingang zur Knockturn Alley. Dann zeig ich es dir“, er beugte sich zu Harry und flüsterte, „Da hab ich übrigens deinen Vater kennen gelernt“, und mit einem Zwinkern war er verschwunden.

~Na toll, jetzt steh ich allein hier. Also erst mal die Bücher holen und dann bei ‚Qualitäten für Quidditch‘ vorbei gucken.~ Harry schlenderte die Diagon Alley entlang und ließ seinen Blick schweifen. Ihm fehlte dieses Gefühl der Zwanglosigkeit der Knockturn Alley, aber trotzdem würde es ein schöner Tag werden, da war sich Harry sicher. Er machte einen kurzen Abstecher zum Apotheker um seine Zaubertrankutensilien aufzufüllen und ging dann weiter zu Flourish & Blotts um seine Schulbücher zu besorgen.

Er trat gerade in das strahlende Sonnenlicht heraus, als er eine sehr bekannte Stimme hörte.

„Harry. Hey Harry, hier sind wir“, rief ein Braunhaariges Mädchen und lief, einen schlaksigen rothaarigen Jungen hinter sich herziehend, auf Harry zu. Die beiden erreichten Harry schwer atmend und sahen ihn freundlich an.

„Hey Harry. Sorry das wir dir nicht geschrieben haben, aber wir hatten so viel zu tun und da haben wir einfach keine Zeit gefunden dir etwas zu schreiben“, erklärte Hermine etwas bedrückt. Ron, der Harry unverhohlen musterte, meinte: „Was soll eigentlich dieses schräge Outfit? Bis Halloween ist es noch ein bisschen hin.“ Harry sah ihn böse an.

„Danke Ron, das weiß ich auch. Zufälligerweise gefallen mir meine Klamotten und wenn es dir nicht passt, hast du Pech gehabt“, murrte er und verschränkte die Arme vor seiner Brust. Hermine roch den aufkommenden Streit und legte Ron beschwichtigend eine Hand auf die Schulter.

„Lass gut sein Ron. Es ist wirklich Harrys Sache, was er anzieht. Auch, wenn ich seinen Geschmack etwas seltsam finde“, fügte sie mit etwas kälterer Stimme hinzu.

~ Jetzt weiß ich was Bahl damals gemeint hat.~ dachte Harry deprimiert.

„Ihr müsst es ja nicht anziehen und ihr müsst auch nicht mit mir rumlaufen, wenn euch das zu wider ist“, fauchte er, doch plötzlich spürte er Hände auf seinen Schultern, die ihm Sicherheit und Schutz versprochen. In den Gesichtern seiner ‚Freunde‘ sah er Grausen und Ekel und als er eine Stimme an seinem Ohr hörte wusste er auch wieso.

„Alles okay, Harry? Brauchst du vielleicht Hilfe mit dem Schlammlut und dem Wiesel?“, fragte Draco in kaltem Ton, doch Harry war froh diese Stimme zu hören.

„Nee, nee, es geht schon Drac. Mit denen werde ich schon noch allein fertig. Aber trotzdem danke“, Harry lächelte seinen neuen Freund über die Schulter hinweg an. „Komm wir sehen uns die neusten Besen an.“ Er ergriff Dracos Hand, zog ihn zu Qualitäten für Quidditch und ließ die beiden Gryffindors einfach stehen.

James indes suchte Kontakt zu Tom.

>> Tom....Hey Tom. Erde an Tom: Bitte melden.<<

>>Was ist denn?<< antwortete der Gesuchte ziemlich schlecht gelaunt.

>> Hey Langschläfer, werd mal wach. Was soll ich dem Kleinen holen?<<

>> Hol ihm ne Schlange<< meinte Tom, verzog sich wieder und ließ einen leicht angepissten James zurück.

~Scheiße, ich sollte es mir abgewöhnen ihn zu wecken. Das kann mich irgendwann mal den Kopf kosten.~ Er sah traurig in den blauen Himmel. ~ Wieso tut es mir nach so langer Zeit weh, dass er mich so abweisend behandelt. Ich dachte doch ich hätte ihn endlich hinter mir gelassen.~ Er seufzte und betrat eine Tierhandlung. Ein freundliches Gesicht strahlte James entgegen und er hörte ein gutgelauntes : „Guten Tag.“

Auch James musste lächeln und erwiderte den Gruß.

„Guten Tag. Ich suche eine Schlange für meinen Sohn.“

„Und an welche Rassen haben sie dabei gedacht?“, fragte der Verkäufer geschäftsmäßig und führte James zu einigen Terrarien.

„Ich dachte an einen Durango“, sprach James so unschuldig wie es nur ging. Er wusste natürlich wie gefährlich diese Schlangen für unerfahrene Menschen sein konnten. Aber sein Sohn war ein Parselmund und dieser Herausforderung bestimmt gewachsen. Diese Schlangen waren entfernte Verwandte der Basilisken und somit hatten sie einen schlechten Ruf. So wie der Verkäufer James nun musterte war dieser sich der Gefahr auch bewusst.

„Sind...sind sie sich sicher?“, fragte der Verkäufer und das Zittern in seiner Stimme sprach Bände.

„Glauben sie mir, mein Sohn wird schon mit so einem zurecht kommen. Immerhin ist er ein Parselmund.“ Das hatte gesessen. Der Verkäufer verlor alle Farbe und James wartete nur darauf das er in Ohnmacht fallen würde. Doch er hielt durch und geleitete James zu einem hinteren Teil des Raumes. Dort standen nur fünf große Terrarien in denen jeweils eine Schlange lag.

„Das... sind unsere besonderen Exemplare“, stotterte der Verkäufer und wies zitternd auf die Terrarien. James musste sich ein diabolisches Grinsen wirklich verkneifen.

~In mir steckt doch mehr von einem Slytherin als ich dachte. Oh Mann.~

Er sah sich die Schlangen an und entschied sich für eine männliche Schlange, deren schwarze Schuppen violett schimmerten und dessen Augen genauso grün waren wie Harrys.

„Ich nehme diesen hier“, teilte er den Verkäufer mit.

„Das...das würde ich nicht empfehlen. Er hat seine letzten drei Besitzer innerhalb von nur einer Woche getötet. Das ist nun wirklich nichts für einen Minderjährigen“, wollte der Verkäufer James umstimmen doch dieser funkelte ihn nur wütend an.

„Wollen sie etwa sagen dass ich nicht wüsste, was ich meinem Sohn zumuten kann? Passen sie auf mein Lieber, wenn sie noch einmal an meiner Kompetenz zweifeln dann schicke ich ihnen einen Fluch auf den Hals von dem sie noch nicht einmal wussten, dass es ihn gibt. Haben sie das verstanden?“ Der arme Mann war total mit den Nerven fertig und verschwand mit der Schlange so schnell wie möglich aus James' Reichweite. Nachdem der Durango in einen Weidenkorb gesperrt war und James bezahlt hatte, ging er schnurstracks auf die Tür zu, doch anstatt den

Laden einfach zu verlassen drehte er sich noch einmal um und fokussierte den Verkäufer mit seinem Zauberstab.

„Oblivate!“

Der Verkäufer vergaß James auf der Stelle und der verließ den Laden mit einem leichten Lächeln auf den Lippen.

„Puh zum Glück bin ich die los“, seufzte Harry und lehnte sich gegen die Fassade von Eyelops. Draco stand neben ihm.

„Harry ich muss noch was erledigen. Kommst du ohne mich klar?“, fragte er und sah Harry entschuldigend an.

„Na hau schon ab. Ich komm auch ohne deine Bodyguardfähigkeiten klar“, neckte Harry ihn und stieß sich von der Mauer ab.

„Danke“, meinte Draco und schon war er verschwunden. Harry konnte darüber nur den Kopf schütteln.

~Wie sehr sich alles verändert hat. Ich habe eine Familie und bin mit Draco befreundet. Wann ist aus Malfoy eigentlich Draco geworden? Ich weiß es gar nicht mehr. Und Vater... Er ist ganz anders als Dumbledore ihn mich hat sehen lassen. Früher war er einfach nur böse aber jetzt... jetzt gibt alles was er getan hat und was die Weißmagier als grausam und unmenschlich bezeichnet haben, einen Sinn. Dad, ja Dad ist genau so wie Siri ihn immer beschrieben hat. Doch auch bei ihm hat Dumbledore versucht eine falsche Vorstellung zu schaffen. Zum Glück habe ich da immer nur auf Siris Worte gehört.~ Tief in Gedanken versunken schlenderte Harry nun durch die Diagon Alley und merkte nicht wie er von zwei Rotschöpfen beobachtet wurden, die dann mit einem verschwörerischen Grinsen verschwanden.

Ein Blick auf die Uhr machte Harry klar, dass es Zeit wurde sich mit seinem Dad zu treffen. Also machte er sich auf den Weg zur Knockturn Alley.

„Hey da bist du ja“, begrüßte James seinen Sohn und umarmte ihn.

„Ja da bin ich. Hab Granger und Weasley getroffen“, meinte er mit verzogener Miene, als sie die Knockturn Alley betraten.

„Das hört sich ja nicht sehr gut an“, meinte James besorgt.

„Ist es auch nicht. Nicht mehr. Sie haben sich über meinen neuen Stil aufgeregt und dann ist mir beinahe der Kragen geplatzt. Wenn Drac nicht da gewesen wäre hätte ich Weasley echt angefallen. Ich frage mich, wie ich mit denen befreundet sein konnte“, plapperte Harry wie ein Wasserfall.

„Hey, das hab ich bei Pettigrew auch gedacht, als er mich an Tom verraten hat“, entgegnete James lächelnd. „Jeder macht mal einen Fehler bei der Wahl seiner Freunde. Aber du hast es zum Glück früher herausgefunden als ich und musstest nicht damit bezahlen, dass du die Kindheit deines Sohnes verpasst hast.“

„Ach Dad.“ James sah seinen Sohn traurig lächelnd an. „Komm schon Dad, ich bin so froh dass du jetzt bei mir bist.“ James nickte und sie blieben vor einem ziemlich unscheinbar wirkenden Gebäude stehen.

„Bitte sehr, das ‚White Dragon‘. So ziemlich der beliebteste Pub in der Knockturn Alley. Los rein.“

Der Besitzer führte Harry und James in einen hinteren Heil des Schankraumes um sie dann durch einen Flur zu einem weiteren Raum zu führen.

James bedankte sich bei dem Mann ich schickte ihn wieder zurück in den Schankraum.

„Sorry Harry, aber ich muss dir jetzt leider die Augen verbinden“, meinte James und schon wurde

es schwarz um Harry.

„Hey, was soll das?“, beschwerte sich dieser auch schon wieder doch sein Dad ließ sich nicht beirren und führte den blinden Jungen in den Raum.

„So Harry...“ James entfernte sie Augenbinde

„HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH“, schallte es Harry entgegen und er war total überwältigt. Er konnte seine Freude gar nicht in Worte fassen. Eine Geburtstagsfeier, für ihn. Harry konnte gar nicht richtig realisieren was um ihn herum geschah. Lucius und Narcissa traten an ihn heran.

„Alles liebe zum Geburtstag“, meinte Narcissa und gab Harry einen kleinen Kuss auf die Wange, während sich Lucius auf einen Handschlag beschränkte. Von Lucius bekam er ein Buch über die Geschichte der Schwarzen Magie und Narcissa schenkte ihm ein Tagebuch mit Sicherheitszauber, so das nur er es öffnen konnte.

„Ich erwarte natürlich dass sie ernsthaft trainieren“, meinte Severus kühl, doch Harry wusste, dass es nur gespielt war. Severus reichte ihm etwas, das in roten Samtstoff eingewickelt war. Als Harry den Stoff entwickelt hatte lagen zwei wundervoll verzierte Dolche in seiner Hand.

„Wahnsinn“, war das einzige was Harry heraus brachte und bedankte sich bei seinem Tränkelehrer.

„So dann bin ich wohl dran“, kommentierte Bahl grinsend und trat zu seinem Neffen. „Na komm her.“ Mit diesen Worten knuddelte er Harry erst Mal richtig durch, um ihm dann sein Geschenk zu überreichen.

„Ein Ledermantel, wie cool. Danke Bahl.“ Harry umarmte seinen Onkel fröhlich. Als er sich wieder den Anderen zuwandte trat Draco auf ihn zu.

„Alles liebe zum Geburtstag Harry.“ Die ehemaligen Feinde umarmten sich. „Ich dachte, du hättest gerne ein Photo von ihnen.“ Draco hängte Harry eine Kette mit einem Anhänger um. Darin war ein Photo von seinen Eltern aus scheinbar fröhlicheren Tagen. „Danke Draco.“ Wieder umarmte Harry seinen neuen Freund.

„Dann mische ich mich jetzt mal ein“, vernahm Harry plötzlich eine wohlbekannte Stimme. Er wirbelte herum und da stand er.

„Sirius“

„Jep genau der. Wen hast du denn erwartet? Merlin persönlich? Jetzt komm aber her und umarm den alten Schnuffel mal.“ Das hätte Sirius gar nicht erwähnen brauchen denn sofort rannte Harry auf seinen Paten zu und warf ihn beinahe um.

„Immer langsam mit den jungen Pferden. Ich bin nicht mehr der Jüngste.“ Harry trat etwas zurück um seinen Paten besser sehen zu können.

„Wie bist du überhaupt hier her gekommen? Ich dachte du hasst die Schwarzmagier.“

„Das dachte ich auch von dir Kleiner“, warf Sirius ein. „Aber das ist jetzt egal. Sagen wir mal so deine Eltern haben mir einen Brief geschrieben und mich gebeten doch bitte an deinem Geburtstag zu kommen, da du mich sehr vermissen würdest.“

„Stimmt. Ich habe oft mit Dad über euch geredet und ich hab dich wirklich sehr vermisst.“

„Siehst du. Und da James auch mit unterzeichnet hat, wollte ich es riskieren und bin gekommen. Obwohl ich bei meiner Ankunft ein wenig für Überraschung gesorgt habe.“

„Wie meinst du das denn?“, fragte Harry neugierig.

~~~~~Rückblende~~~~~

Tom, Lucius und Severus arrangierten gerade den Saal für Harrys Feier, während Narcissa sich mit den Köchen über das Essen stritt. Plötzlich wurde die Tür aufgestoßen und ein Mann mit zotteligen schwarzen Haaren und sturmgrauen Augen betrat den Raum. Er hatte seinen Zauberstab in der rechten Hand und über der linken Schulter hing ein fleckiger, abgenutzter

Seesack. Sirius schritt direkt auf Tom zu und tippte ihm mit der rechten Hand auf die Brust.
„Ich hoffe dir ist klar, dass ich das nur für James und Harry mache. Dich kann ich immer noch nicht riechen. 12 Jahre Askaban und das nur wegen der Ratte und dir.“ Tom sah leicht verängstigt aus und hob langsam die Hände
„Ist gut Black. Aber nimm das Ding runter.“ Das hatte Sirius aus dem Konzept gebracht. Er sah sein Gegenüber überrascht an, starrte dann auf den Zauberstab in seiner Hand und blickte wieder in Toms Gesicht. Eine leichte Röte überzog seine Wangen. Doch aus Protest fuchtelte er noch einmal damit unter Toms Nase herum und ließ ihn dann links liegen. Er schmiss seinen Seesack in die Ecke, drehte sich zu Severus um und fragte: „Wo soll ich helfen?“

~~~~Rückblende Ende~~~~

Harry musste lachen.

„Du musst meinem Vater ja ganz schön Angst gemacht haben.“ Der Junge bekam sich nicht mehr ein vor Lachen und bekam schon kaum noch Luft. Tom kam sich etwas lächerlich vor und wollte etwas sagen doch James hielt ihn zurück.

„Lass den Jungen doch.“ Tom grummelte, doch er blieb stehen.

„Aber genug von mir. Ich dachte du bräuchtest einen Ersatz, wenn ich mal wieder nicht da bin.“ Damit hielt er Harry einen kleinen Plüschschnuffel vor die Nase. Harry nahm ihn in die Arme.

„Der sieht genau so aus wie du Siri“, freute sich Harry und knuddelte den Plüschhund kräftig durch.

„Danke Siri.“ Nun wurde auch Sirius durch geknuddelt.

„Jetzt ist aber mal genug. Da wird man ja richtig neidisch.“ James trieb die beiden auseinander und

beschlagnahmte seinen Sohn.

„James, lass ihn atmen, sonst hattest du mal einen Sohn“, bemerkte Tom, der einen großen Weidenkorb auf den Tisch stellte.

„Dein Vater gönnt mir aber auch gar nichts“, seufzte James an Harry gewandt. „Egal. Alles liebe zum Geburtstag. Ich hoffe, dass ihr euch gut vertragt. Sie sind sehr wählerisch.“ Nun ließ James seinen Sohn endlich los und gesellte sich zu Sirius, um diesen etwas zu necken. Tom klopfte Harry auf die Schulter. „Herzlichen Glückwunsch Harry.“ Damit deutete er auf den Weidenkorb und verzog sich zu Lucius und Severus. Harry, durch James Aussage ziemlich verwirrt, öffnete den Korb und sah hinein. Er hörte ein leises hissen, das sich nach einem „Na Endlich.“ anhörte. Viel konnte Harry nicht erkennen. Nur zwei grüne Augen die direkt in die seinen starrten.

„Wow“, entwich es Harry und er hob die Schlange vorsichtig aus dem Korb. Nun konnte er die schwarzen Schuppen bewundern, die violett schimmerten.

//Du bist wunderschön//, sprach er auf Parsel und lächelte die Schlange freundlich an.

//Danke. Bist du mein neuer Meister?//, erwiderte die Schlange und schien ebenfalls zu lächeln als Harry nickte.

„Das ist ein Durango Harry“, flüsterte James, der hinter Harry stand, diesem ins Ohr. „Äußerst edle Tiere und Verwandte der Basilisken.“ Harry legte den Durango vorsichtig auf den Tisch, wirbelte herum und fiel seinem Dad um den Hals.

„Danke Dad, das ist so cool von euch.“ Harry freute sich tierisch und auch James freute sich, dass es seinem Sohn gefiel. Doch der beschäftigte sich schon wieder mit seinem neuen Haustier.

//Wie heißt du eigentlich?// fragte Harry. Er hatte sich an den Tisch gesetzt und hatte den Kopf auf die Arme gelegt.

//Kurayami. Und wie heißt du Parselmund?// Harry lächelte.

//Harry. Kurayami ist doch Japanisch oder? Woher hast du denn einen Japanischen Namen?// Es

schien als würde Kurayami traurig den Tisch anstarren.

//Den habe ich von meinem ersten Meister bekommen. Er hat mich aufgezo- gen und mir alles gezeigt. Er war immer so gut zu mir, aber dann kamen böse Männer und haben ihn weggebracht. Mich haben sie verkauft.// Der Junge strich der Schlange sanft über den Kopf.

//Das tut mir so leid. Aber glaub mir, ich werde nicht zulassen dass dir je wieder jemand weh tut.//

//Danke// Kurayami schlängelte sich um Harrys Schultern und verließ diesen Platz für den Rest des Abends nicht mehr.

„Na kommt. Jetzt sollten wir aber essen“, meinte Narcissa in die Runde und scheuchte sie alle zu ihren Plätzen. So begann der lustige Teil des Abends. Harry saß zwischen seinem Dad auf der linken Seite und seinem Paten auf der rechten Seite und kam aus dem Lachen nicht mehr raus. Ständig wechselten sich die beiden Männer mit dummen Kommentaren oder witzigen Anekdoten ab und es schien, je mehr Alkohol sie intus hatte, desto witziger wurden sie.

„AAAAAAAAAAAAAAAAAUFSTEEEEEEEEEEHN!“

Harry schreckte aus dem Schlaf hoch, nur um gleich wieder stöhnend in die Kissen zurück zu sinken. Wieso musste so ein Kater nur so scheiße weh tun? Und wieso spürte er einen warmen Körper an sich gedrängt? Er hatte doch ein Einzelzimmer. Mühevoll öffnete Harry die Augen und sah einem ebenso verschlafenen Draco Malfoy entgegen.

„AHHHHHHHHHHH!!!“

Sofort war er aus den Federn und musste sich erst mal den Kopf halten. Wieso lag Draco in seinem Bett? Und wieso grinste sein Dad so? James Potter hatte es sich auf der Truhe am Bettende bequem gemacht und grinste seinen Sohn sehr zweideutig an.

„Morgen“, gähnte Draco und schälte sich aus der Decke.

„Morgen. Na habt ihr gut geschlafen?“

Schon wieder dieses Grinsen. Was dachte sein Dad eigentlich von ihm? Obwohl, er wusste ja nicht was in der Nacht passiert war. Aber sowohl Draco als auch er trugen noch ihre Pyjamas. Obwohl sich Harry nicht erinnern konnte, diesen angezogen zu haben.

Draco nickte auf James Frage nur und verzog sich in das gemeinsame Bad, aus dem man schon nach kurzer Zeit das plätschern von Wasser hören konnte.

Nun wandte sich James vollends seinem Sohn zu, der immer noch wie erstarrt zwischen Bett und Balkontür stand.

„Na, kannst du dich an irgendwas erinnern?“, fragte er immer noch lächelnd.

Kopfschütteln von seitens Harry.

„Ist nicht so schlimm. Ihr wart beide so betrunken, dass wir Probleme hatten euch nach Hause zu bringen. Und als wir Draco in sein Zimmer bringen wollten, wolltet ihr euch einfach nicht trennen lassen und habt euch an einander geklammert. Also haben wir euch kurzerhand zusammen in ein Bett gepackt und ihr wart auch sofort eingeschlafen. Was wirklich kein Wunder ist“, erklärte James leichthin und lehnte sich an einen der Bettpfosten.

„Wer ist wir?“, fragte Harry der sich wieder ins Bett fallen ließ und seine Augen bedeckte. So Kopfschmerzen konnten wirklich schlimm sein.

„Sirius und ich. Teilweise hat uns auch Lucius geholfen.“

Wieso überraschte es Harry nicht dass sein Vater nicht dabei war? Er versuchte zwar so etwas wie ein Vater für Harry zu sein, aber er war so distanziert und kalt zu ihm und auch zu James. Manchmal zweifelte Harry daran das Tom Riddle noch Gefühle besaß. Vielleicht war er zu lange Voldemort gewesen.

Nachdem Draco sich angezogen hatte und auch Harry endlich fertig war, begaben sich James und

die beiden Jungen in den Frühstückssaal. Als sie die Türen öffneten bemerkten sie, dass sie wohl die Ersten waren. Doch kurz nach ihnen tauchten auch Sirius, Lucius und Narcissa auf. Der Rest ließ ziemlich auf sich warten, was wohl an dem immensen Alkoholkonsums das gestrigen Abends liegen mochte. Harry war überrascht das selbst Bahl mit nach Malfoy Manor gekommen war und nicht wieder in seine Wohnung in der Winkelgasse gegangen war. Natürlich hielt ihn das nicht ab seinen Onkel einer morgendlichen Begrüßungsumarmung zu unterziehen.

„Hey Kleiner. Für eine so frühe Stunde und den gestrigen Alkoholspiegel hast du viel zu viel Energie. So was ist doch nicht normal“, murrte Bahl halb verschlafen und gähnte erst mal herzlich, worüber Harry nur lachen konnte und wieder zu seinem Dad lief. Als letztes schlurfte Severus durch die Tür und ließ sich, wohl eher unbeabsichtigt, neben Sirius auf einen Stuhl fallen. So begann das Frühstück, um einiges verzögert.

Nach langer Zeit des Schweigens erhob Tom das Wort.

„Harry, James und ich haben beschlossen deinen 'Verwandten' heute einen Besuch abzustatten. Ich denke dass wir endlich klarstellen sollten, dass du zu uns gehörst und sie dich nicht so hätten behandeln dürfen.“

Sein Sohn sah überrascht von seinem Müsli auf.

„Wirklich? Darf ich mitkommen?“ Er senkte beschämt den Kopf als ihn bewusst wurde, was er da gerade gesagt hatte. Doch das grinsen seines Dads ließ ihn aufatmen.

„Klar darfst du. Immerhin warst du es, der die ganzen Jahre unter ihnen zu leiden hatte. Da ist das nur gerecht wenn du uns begleitest.“ James lächelte seinen Sohn an und strich ihm über den Kopf.

„Komm Harry. Wir gehen in den Garten.“ Draco nahm Harry an der Hand und lief mit ihm durch die Gänge des Anwesens. Sie gelangten durch eine Seitentür des großen Rittersaals in einen ummauerten Garten. Rosen, Lilien, Magnolien und viele andere wunderschöne Blumen wuchsen hier und Harry viel nur eine Bezeichnung dafür ein.

„Der Garten Eden...“

„Was? Was ist denn Eden?“, fragte Draco, der, wie so ziemlich alle reinblütigen Zauberer, keine Ahnung von Muggelreligionen hatte.

„Der Garten Eden ist der Ort an dem, der Bibel zu folge, die ersten Menschen lebten, bis sie Gott erzürnten und fort gejagt wurden. Dieser Garten wird auch als Paradies bezeichnet. Vielleicht solltest du dich doch mal mit den Muggeln beschäftigen, ist manchmal äußerst interessant.“ Draco rollte mit den Augen und stöhnte.

„Bei Merlin. Was interessieren mich diese doofen Muggel?“

Nun seufzte Harry und ließ sich auf eine Bank fallen, die von Lilien umwachsen war. Draco dagegen hatte sich den Springbrunnen zugewandt und betrachtete das Sonnenlicht wie es sich in den Tropfen brach und schimmernde Regenbögen erzeugte.

„Es kommt drauf an, womit du dich beschäftigst. Ich mag zum Beispiel die Mythen und Legenden die sich um König Artus oder Vlad Tepes ranken und auch die vielen Fassetten und Geheimnisse der Religionen sind sehr interessant. Wenn du nur nicht so stur wärst.“

„So bin ich ab...“ Draco drehte sich aufgebracht zu Harry um. Doch als er ihn da in mitten der Lilien sitzen sah blieb ihm die Stimme weg. Harry saß da in einen schlichten schwarzen Umhang der im licht grün schimmerte und seine Augen nur noch strahlender erscheinen ließ. Die helle Haut schien selbst das Weiß der Lilien in den Schatten zu stellte. Draco konnte es sich nicht erklären, aber wie Harry so da saß sa er für Draco wie eine Erscheinung aus.

„Harry kommst du? Wir wollen los.“ Der Traum zerbrach und Draco wandte schnell seinen Blick ab, als Harry auf ihn zu kam.

„Ist alles in Ordnung? Du bist plötzlich so still geworden und es sah aus als hättest du einen Geist

gesehen“, fragte Harry besorgt und legte eine Hand auf Dracos Schulter. Doch der zuckte unter dieser sanften Berührung zusammen.

„Es... es ist nichts. Ich... es geht schon wieder. Du solltest zu deinem Dad gehen. Er wartet auf dich.“ Er sah Harry wieder an und lächelte. Doch Harry schien es eher als würde es ihm unendliche Mühe kosten.

„Na gut. Aber pass auf dich auf, OK?“ Draco nickte und Harry machte sich auf den Weg zurück in das Haus.

~ Wie soll ich denn auf mich aufpassen Harry? Wie, wenn ich selbst mich in Gefahr bringe indem ich mich immer mehr in dich ver... Ach hör auf Draco. Er wird es nie erfahren und er darf es nie erfahren.~ So ließ sich ein verzweifelter Malfoyspross ins Gras des Gartens fallen.

~Was ist nur mit Draco los?~ Tief in Gedanken versunken ging Harry den Weg zur Eingangshalle entlang.

„Da bist du ja endlich. Wo warst du?“, fragte Tom ungeduldig und schloss die Klammer seines Reiseumhangs. Auch wenn Harry sich nicht wirklich sicher war ob es seinen Vater wirklich interessierte beschloss er zu antworten.

„Draco hat mich in einen Garten gezerrt.“ Seine Eltern sahen ihn überrascht an.

„Meinst du den Garten hinter dem Rittersaal? Ihr wart im Garten der Sehnsucht?“, fragte Tom fast drängend.

„Ich weiß nicht wie der heißt, aber es war echt schön da.“

„Harry, ich will dir mal erklären was es mit diesem Garten auf sich hat. Er wird nicht umsonst Garten der Sehnsucht genannt. Wenn jemand, der eine tiefe Sehnsucht in sich birgt, diesen Garten betritt, wird ihm diese Sehnsucht in aller Deutlichkeit offenbart. Selbst wenn der Betreffende nicht einmal etwas von dieser Sehnsucht ahnt. Deswegen wird er nur äußerst selten betreten, denn die meisten haben Angst davor was sie sehen könnten.“ Diese Offenbarung überraschte Harry doch konnte er sich endlich etwas erklären.

~Deshalb hat Draco so seltsam ausgesehen. Er muss in diesem Moment seine Sehnsucht gesehen haben. Was er wohl gesehen hat?~

„Aber nun gut jetzt bist du ja gewarnt. Also lasst uns aufbrechen.“

James legte die Hände auf die Schultern seines Sohnes und lächelte ihm aufmunternd zu. Harry schloss die Augen und plötzlich begann es in seinem Innern zu Kribbeln und für wenige Sekunden fühlte er sich völlig schwerelos. Dann fühlte er wieder festen Boden unter den Füßen. Er öffnete wieder die Augen und sah vor sich den Ligusterweg liegen.

„Na dann los“, flötete James fröhlich und ging geradewegs auf das Haus mit der Nummer Vier zu. Tom und Harry blieb nichts anderes übrig als ihm zu folgen.

„Vater? Was ist mit den Schutzzaubern?“ Tom lächelte eisig.

„Mach dir darüber keine Sorgen. Dumbledore müsste schon starke schwarze Magie benutzt haben um mich zu behindern.“

James hatte bereits geklingelt als die beiden ihn erreichten. Dudley öffnete die Tür und erstarrte.

„Hallo... Dudley richtig? Sind deine Eltern zu Hause? Wir würden sie gerne mal sprechen“, sagte James mit einem freundlichen Lächeln.

~Das ist doch kein Junge mehr. Das ist ein wandelndes Fettpolster.~ dachte Tom angewidert. Innerhalb von Sekunden wich alle Farbe aus Dudleys Gesicht, als er Harry fixierte. Dann drehte er sich stumm um und rannte die Treppe zu seinem Zimmer hoch während er lauthals schrie:

„ER IST WIEDER DA, ER IST WIEDER DA!“

Harry seufzte, Tom schüttelte nur den Kopf und James sah ihm fragend nach.

„Heißt das jetzt Ja?“ Da kam aber auch schon Vernon Dursley aus dem Wohnzimmer stolz und blieb wie angewurzelt stehen, als er Harry sah.

„Was willst du hier Junge? Verschwinde, wir wollen dich hier nie wieder sehen!“ blaffte er Harry an.

~Igitt, noch so ein Fettfleck~ dachte Tom, doch er sagte nur: „Das werden sie auch nicht. Keine Angst. Wir haben hier nur noch etwas zu klären, dann werden sie ihn nie wieder sehen.“

Sie betraten nun vollends das Haus. Tom schloss die Tür und sprach einen Schallzauber über das Gebäude. Als er sich wieder Mr. Dursley zuwandte, waren seine Augen blutrot geworden und seine Lippen kräuselten sich in einem kalten Grinsen.

„Soooo. James, Harry? Wollt ihr Mrs. Dursley nicht einmal Hallo sagen, während ich mich mit Mr. Dursley hier in der Küche unterhalte?“

Harry war sofort klar, dass es ein Befehl war und dass sein ‚Onkel‘ dieses Gespräch nur schwer verletzt überleben würde, wenn überhaupt. Also begaben sich sein Dad und er ins Wohnzimmer, wo Petunia Dursley hinter dem Sofa kauerte.

„Hallo Petunia. Wir haben uns lange nicht mehr gesehen nicht wahr?“

James sprach mit ihr, wie mit einer alten Freundin und doch hörte man den Hass und die Verachtung deutlich heraus.

„Nein...das ist unmöglich... du bist tot...du bist tot!“

Petunia schien kurz vor einem Nervenzusammenbruch zu stehen und sie wurde immer blasser.

„Wirklich? Als ich mich das letzte Mal im Spiegel gesehen habe sah ich noch sehr lebendig aus, aber vielleicht habe ich mich da auch geirrt“, meinte James gespielt überrascht. „Aber du hast mich ja eh immer wie Luft behandelt, das ist ja fasst das selbe.“

Plötzlich erschallte ein markerschütternder Schrei. Es klang als würde jemand gerade ein Tier abschlachten. Es war nichts menschliches mehr in diesem Laut nur noch die pure, animalische Angst. Harry kannte diesen Schrei und jedes Mal, wenn er ihn gehört hatte, war es ihm eiskalt den Rücken hinunter gelaufen. Das war der Schrei von jemandem der gerade unter dem Cruciatus litt. Sein Vater folterte Vernon Dursley gerade mit einem der unverzeihlichen Flüche. Harry zuckte erschrocken zusammen als er diesen Schrei hörte und Petunia kroch noch ein Stück weiter hinter das Sofa. Nur James blieb ruhig und er lächelte. Dass er lächelte war nicht das verwunderliche für Harry, sondern die Art wie er lächelte. Es war dieses spezielle, traurige Lächeln, das zu sagen scheint : „Versuch es nicht, mir kann niemand mehr helfen. Ich bin bereits verloren.“ Es sah aus als hätte er erkannt, dass er den Weg des Hasses, des Bösen, beschritten hatte und trotz dieses Wissens nicht mehr umkehren konnte. Doch bevor sich Harry weitere Gedanken darüber machen konnte, wurde die Tür zum Wohnzimmer auf gestoßen und Voldemort trat herein. Seine Augen waren blutrot und bar jeglichen Gefühls. Hätte Harry nicht auch sein wahres Wesen gekannt, er hätte angstvoll aufgeschrien. Er trat in den Raum hinein und schien Petunia gar nicht zu bemerken, die fast nicht mehr hinter dem Sofa *hervor* blitzte. Doch dann schrie sie auf und kam hinter selbigem Möbelstück hervor getaumelt, denn hinter Voldemort wurde Vernon von unsichtbaren Händen in den Raum geschleift. Er schien kaum noch bei Bewusstsein zu sein und Harry kam nicht umhin entsetzt aufzustöhnen. Voldemort mag keine Gefühle empfinden, doch Harry tat es und wie er an dem Blick seines Dads sah tat er es auch. Petunia wollte zu ihrem Mann laufen doch Voldemorts kalter Blick hielt sie auf und als sie sich entsetzt auf das Sofa fallen ließ schlich sich ein sadistisches Lächeln auf sein Gesicht.

„Ich glaube, wir sollten mal nach deinen restlichen Sachen sehen.“ James legte einen Arm um Harrys Schultern und führte ihn aus dem Raum. Sie gingen die Treppe zu Harrys altem Zimmer hoch. James schloss die Tür hinter sich und lehnte sich seufzend dagegen. Harry vernahm ein ersticktes Lachen und als er sich seinem Dad wieder zuwandte sah er, dass dieser weinte.

„Weißt du Harry, ich kann es nicht ertragen, wenn er so kalt ist. Mir wird dann immer speiübel. Schon damals als wir noch nicht zusammen waren und noch gegen einander gekämpft hatten. Na ja, da sah er immer ein wenig anders aus aber diese roten Augen haben mich immer bis ins Mark

erfrieren lassen. Aber was soll ich denn machen, ich liebe ihn immer noch.“ Dann brach er zusammen und weinte.

Wenige Tage, nachdem Tom plötzlich in Harrys ehemaliges Zimmer gekommen war und sie einfach disappariert waren ohne dass Harry erfahren hatte, was nun mit seinen (Ex-)Verwandten' geschehen war, erschien ein kleiner Artikel im Tagespropheten. Für die meisten wohl nicht sehr interessant. Aber Harry erfuhr endlich was mit Vernon und Petunia geschehen war.

Tragödie in Muggelsiedlung

In Little Whinging, einem kleinen Ort in Surrey, ereignete sich vor wenigen Tagen ein blutiger Mord. Die Täterin, eine Frau Mitte vierzig, brachte ihren Ehemann mit einer Bartpfanne auf brutalste Weise um. Sie schlug ihm anscheinend mehrmals auf den Schädel bis dieser bis zur Unkenntlichkeit deformiert war. Man traf sie an, als sie gerade um die Leiche ihres Ehemannes herum die Küche putzte. Sie schien ihren Verstand eingebüßt zu haben, da sie nur vor sich hinbrabbelte und nur apathisch vor sich hinstarrte. Es wurden Spuren von Verschleierungszaubern und Rückstände eines Imperio gefunden. Die magische Untersuchungskommission hatte sich nur dieses Falles angenommen, da die Täterin und ihr Opfer Harry Potters letzte Angehörige waren. Dem Ministerium ist unklar wie jemand einen Imperio aussprechen konnte, ohne dass jemand aus dem Ministerium davon etwas bemerkte. Die Täterin befindet sich derzeit in St. Mungos, um ihr Gedächtnis wieder herzustellen. Doch bisher scheint keine Besserung ihres Zustandes in Sicht. Der Sohn des Ehepaares wurde ebenfalls stark verwirrt aufgefunden. Während den Untersuchungen nahm er sich jedoch selbst das Leben.

Harry wunderte sich wie gleichgültig er diese Information verarbeitete und wie schnell er wieder zum normalen Tagesablauf überging. War das noch normal? Oder färbte sein Vater schon so stark auf ihn ab? Harry wusste es nicht.

„Hey, wach endlich auf!“ Harry war wütend. Schon seit geschlagenen 10 Minuten versuchte er Draco wach zu bekommen, aber den schien es wirklich nicht zu interessieren und er ignorierte Harry geflissentlich.

„Menno Draco, jetzt steh endlich auf.“ Harry beugte sich über Draco um ihm die Decke weg zu ziehen doch soweit kam er gar nicht mehr. Denn plötzlich griff ihn Draco an den Schultern und zog ihn ins Bett um ihn dann ordentlich durch zu kitzeln. Harry versuchte sich zu wehren, doch schon bald saß Draco auf ihm und sorgte dafür, dass Harry vor lachen bald an Luftknappheit litt. „Draco...hahaha... bitte....hahaha...hör auf....“ Keiner von beiden merkte wie sich die Tür öffnete und Sirius den Raum betrat. Der musste sich sehr zusammenreißen um nicht gleich los zu lachen. „Wenn ihr beiden mit eurem kleinen Stelldichein fertig seid, sollt ihr runter kommen.“ Sofort ließ Draco von dem Jungen unter sich ab und beide starrten Sirius entsetzt an.

„Sirius, was das denn jetzt schon wieder heißen?“ Da machte es 'Klick' und Harry registrierte, dass sowohl Draco als auch er nur eine Hose oder in Dracos Fall lediglich nur eine Unterhose trugen und schon lief er rot an und konnte nicht anders, als seinem Paten ein Kissen nach zu werfen.

Dann war es wieder still. Die beiden Jungen saßen still da und starrten dem jeweils anderen beschämt auf die Brust.

„Wir sollten unsere Koffer noch fertig packen.“ Harry räusperte sich. „Und du könntest von mir runter steigen.“ Sofort sprang Draco auf und half Harry auf zu stehen.

„Also dann, wir sehen uns unten.“ Harry ging durch das Bad wieder in sein Zimmer, schloss die Tür und lehnte sich seufzend dagegen.

~Wieso machen mir Sirius Witze jetzt so zu schaffen? Früher war es doch auch nicht so, aber irgendetwas hat sich verändert. Und wieso fühle ich mich bei Draco immer so anders? Als ob es ihm egal wäre, was früher war.~ Er seufzte erneut und hörte dann wie Draco unter die Dusche stieg. Die Vorstellung, wie der Blonde nun nackt unter dem warmen Wasserstrahl stand und die Tropfen langsam seine Haut entlang glitten, weckte ein Gefühl in Harry, das er sich nicht erklären konnte.

Um sich endlich ab zu lenken machte er sich daran, seine letzten Sachen zusammen zu packen, denn heute würde er endlich nach Hogwarts zurückkehren. Schnell zog er sich sein Lieblingshirt mit der Aufschrift ‚Nightmare Children‘ an und betrachtete sich noch einmal im Spiegel.

~Wie sehr du dich doch verändert hast Harry. Hättest du vor ein paar Monaten noch gedacht, dass du Voldemort einmal Vater nennen würdest und dass du mit Draco Malfoy befreundet sein würdest? Nein, ich glaube nicht.~ Er ließ sich auf sein Bett fallen und starrte den Baldachin an.

„Wir sollten besser runter gehen. Die Anderen warten schon auf uns“, sprach Draco, der an der Tür zum Bad lehnte und Harry anlächelte. Dieser nickte nur und stand seufzend auf.

„Also, auf in den Kampf.“ Er lächelte aufmunternd und verließ mit Draco sein Zimmer.

„Harry?“

„Hm“

„Hast du Angst?“

Harry blieb mitten im Flur stehen und starrte Draco an.

„Wie kommst du darauf?“

„Na ja, du hast dich so verändert und du kannst nicht erwarten das deine Freunde dich jetzt noch mit offenen Armen empfangen werden. Du wirst einen harten Kampf ausfechten müssen“, gab Draco zu bedenken.

„Natürlich, das ist mir auch bewusst, aber...“, er seufzte, sah dann aber wieder grinsend auf. „Ich hab doch dich und meine Eltern. Was will ich mehr?“

Draco nickte lächelnd.

„Ja, du hast recht.“

„Aber jetzt komm. Sonst wird Vater noch sauer.“

Sie gingen die Treppe hinunter. Dummerweise bemerkte Harry das Grinsen nicht, dass auf Dracos Lippen lag.

Lachen schallte durch die Gänge und jemand polterte die Stufen zur Eingangshalle herunter.

„Hey, bleib sofort stehen!“, rief Harry wütend und versucht, während er Draco hinterher lief, den letzten Rest einer normalen Frisur zu retten, den der Gejagte ziemlich zerwuselt hatte.

„Vergiss es Harry“, rief Draco lachend zurück und sprang die letzten Stufen hinunter um dann quer durch die Halle zu jagen.

Sirius schlenderte ganz gemütlich die Stufen hinunter und gesellte sich zu seinem besten Freund um sich dieses Spektakel weiter anzusehen. Severus derweil begann gefährlich zu knurren, denn zwei Jugendliche die sich jagten und um einen herum liefen, dass es einem ganz schwindelig wird, war bestimmt nicht nach seinem Geschmack. Also fanden sich Harry und Draco kurzerhand in einem äußerst unangenehmen Klammergriff seitens Severus.

„So, jetzt werdet ihr euch wie zivilisierte Menschen benehmen und eure Koffer nehmen damit wir endlich zum Bahnhof apparieren können“, sagte Severus ganz ruhig, doch gerade deswegen lief es den Jungen eiskalt den Rücken herunter und sie brachten nur ein kleinlautes „Ist gut“ zustande.

Mit einem 'Plopp' erschienen Lucius, Narcissa, Tom, James, Severus, Draco und Harry auf der

Plattform 9 ¾.

„Also Jungs, passt auf euch auf und macht ja keinen Unsinn.“ ermahnte Narcissa die Jungen und nahm beide fest in die Arme. Bei Harry verweilte sie kurz und lächelte ihn aufmunternd an.

„Lass dich von niemandem einschüchtern. Denk immer daran, du bist etwas besseres als dieser ganze Gryffindor-Haufen zusammen.“

„Narcissa hat recht Kleiner. Lass dir von denen bloß nichts gefallen. Die haben es gar nicht verdient, dass du vor ihnen kuschst“, bestätigte James und umarmte seinen Sohn fest. „Ich werde dich vermissen. Bitte schreib mir sofort, wenn du Zeit hast, ja?“

Harry spürte, wie ihm die Tränen in die Augen stiegen und als er sich endlich dazu durchringen konnte zu nicken, fühlte er schon die salzigen Bahnen auf seiner Haut.

„Das werde ich...ganz bestimmt. Ich hab dich lieb Dad“, sagte er mit brüchiger Stimme und sah noch einmal hoch in die Augen seines Dads.

„Ich hab dich auch lieb Kleiner.“ Auch James standen nun die Tränen in den Augen. Nach 14 Jahren hatten sie sich endlich wieder gefunden. Für beide kam die erneute Trennung viel zu früh. Tom legte seinem Sohn eine Hand auf die Schulter und sah ihn einfach nur still an.

„Machs gut...Vater“ meinte Harry und ihm war erneute zum heulenden zumute. Doch Tom sah ihn nur weiter still an.

„Auf Wiedersehen mein Sohn“, sagte er schließlich in kühlem neutralen Ton und schon war er verschwunden. Nun standen die beiden Jungen mit ihren Koffern allein auf dem Bahnsteig.

~Er wird sich mir nie öffnen.~ dachte Harry traurig und wandte sich Draco zu.

„Na dann mal los“, sagte er, um die Stille zu durchtrennen. Er fühlte sich hundeeelend, aber er wollte nicht, dass sein neuer Freund sich um ihn sorgten, also legte er seine fröhliche Maske auf so wie er es immer getan hatte.

„Lass uns ein Abteil suchen bevor alle belegt sind“, meinte Draco fröhlich und ging schnurstracks auf den Zug zu. Harry folgte ihm, doch er blieb etwas zurück und starrte trübsinnig auf den feuchten Boden. Es musste wohl mal wieder geregnet haben in London. War ja nichts neues in England.

„Harry! Harry, hier drüben sind wir.“

Als Harry sich zu der Person umdrehte, die ihn gerufen hatte, wünschte er es nicht getan zu haben. Da standen Hermine Granger und Ron Weasley und winkten ihm mehr oder, in Rons Fall, weniger fröhlich zu. Harry seufzte und wollte sich schon wieder wegrehen als die beiden Gryffindors ihn schon erreicht hatten.

„Oh Harry, wir wollten uns bei dir entschuldigen. Das war wirklich schrecklich von uns. Du kannst natürlich selbst bestimmen, was du trägst und ich bin mir sicher, ich weiß jetzt wieso du dich so verändert hast. Du willst bestimmt versuchen durch Malfoy an Voldemort heran zu kommen um ihn dann zu vernichten, stimmt’s?“, erklärte Hermine zuversichtlich und lächelte ihn an wie in alten Zeiten. Doch Harry lächelte nicht zurück und er sagte auch nicht: „Erraten, du findest auch alles heraus“ Nein, statt dessen sah er sie kalt an und schüttelte nur mit dem Kopf.

„Willst oder kannst du es nicht verstehen? Ich werde nicht mehr für Dumbledore die Schachfigur spielen und falls er euch geschickt hat um mich wieder auf seine Seite zu ziehen, dann könnt ihr ihm ausrichten dass er mich mal kann und zwar kreuzweise.“

„Aber Harry, was soll denn aus der Zaubererwelt werden wenn du sie nicht beschützt?“, fragte Hermine entsetzt.

„Was interessiert mich das? Wenn ich Voldemort in Ruhe lasse, geht er mir nicht länger auf den Keks. Außerdem habe ich endlich etwas gefunden für das ich leben möchte und das lasse ich mir weder von euch, noch von Voldemort kaputt machen.“ Harry wandte sich ab und wollte schon zum Zug gehen als Ron das Wort ergriff.

„Du mieser kleiner Verräter. Ich werde dich...Arg.“

Überrascht drehte sich Harry wieder zu seinen ehemaligen Freunden um und musste sich ein Lachen verkneifen. Ron lag mit schmerzverzerrtem Gesicht auf dem Boden. Über ihm kniete ein Junge in ihrem Alter und hielt Rons Hände auf dessen Rücken fest. Ron hatte immer noch seinen Zauberstab in der Hand, aber musste ihn dann loslassen als der Schmerz zu groß wurde.

„Jemanden hinter dem Rücken angreifen. Ich wusste gar nicht das man in Hogwarts so feige Methoden lehrt“, meinte der fremde Junge sarkastisch und strich sich die kurzen schwarzen Haare aus der Stirn. Harry meinte einen leichten französischen Akzent heraus zu hören, doch er war sich nicht sicher. Der Junge drückte Rons Arm noch ein bisschen fester, bis dieser gequält aufstöhnte, zog ihn dann auf die Beine und stieß ihn in Hermines Arme.

„Verschwindet besser, sonst rutscht mir doch noch die Faust aus.“

Die beiden Gryffindors beeilten sich, zu tun was der Fremde gesagt hatte und als Ron seinen Zauberstab aufgesammelt hatte waren sie auch schon verschwunden.

„Ich hoffe die haben dir nicht irgendetwas getan“ sprach der fremde Junge nun Harry direkt an.

„Nein, dazu kam es dank dir nicht. Übrigens, ich bin Harry. Harry Potter“, sagte Harry und hielt seinem Retter die Hand entgegen

„Ich heiße Gabriel Bouchon. Nett dich kennen zu lernen Harry. Du bist anders als ich es mir vorgestellt hatte. Mein Onkel hat dich immer ganz anders beschrieben“, erklärte Gabriel und schüttelte Harrys Hand.

„Wer ist denn dein Onkel?“

„Er ist Lehrer in Hogwarts. Mehr will ich noch nicht sagen.“ meinte Gabriel ausweichend und kratzte sich beschämt am Hinterkopf.

„Schade. Aber wahrscheinlich hat dein Onkel mich schon richtig beschrieben. Ich hab mich in den Sommerferien sehr verändert.“

„Harry, wo bleibst du denn?“, hörten die beiden Jungen Draco aus einem Abteil rufen.

„Komm doch mit Gabriel. Wir haben noch Platz in unserem Abteil“, lud Harry seinen neuen Freund ein.

„Gerne.“

Also liefen die beiden zu Draco um mit ihm zu ihrem Abteil zu gehen wo auch schon Blaise Zabini saß. Der erwartete sie schon doch war äußerst überrascht als außer Harry und Draco noch ein dritter Junge das Abteil betrat.

„Wer ist das denn?“, fragte er.

„Das ist Gabriel Bouchon.“ Gabriel verbeugte sich. „Er hat Ron davon abgehalten einen Fluch auf mich zu hetzen.“

„Wenn man so feige ist und jemanden von hinten angreifen will, weil man es sich nicht von vorne traut, dann muss einem jemand ja auch mal den Kopf waschen“, meinte Gabriel und ließ sich am Fenster nieder.

„Was? Das Wiesel wollte dich angreifen und ich war nicht da? Das ist doch nicht fair“, schmolte Draco, weshalb die anderen drei zu lachen begannen.

Die Zugfahrt an sich verlief zum Glück, für alle sehr ruhig. Die vier Jungen deckten sich beim Servierwagen mit allerlei Süßkram ein und unterhielten sich über Quidditch bis Harry etwas auffiel.

„Wo sind eigentlich Crabbe und Goyle? Die kleben doch sonst immer in der Schule an dir?“, fragte er Draco der darauf hin seufzte.

„Sie haben das letzte Schuljahr nicht wirklich geschafft und ihre Eltern haben endlich beschlossen sie auf eine Schule zu schicken wo sie besonders gefördert werden.“

„Mich wundert es sowieso wie sie es überhaupt in die vierte Klasse geschafft haben“, gab Harry zu bedenken.

„Das ist ganz einfach. Sie haben von uns abgeschrieben. Aber letztes Jahr kam Severus dahinter und hat sie während der Prüfungen von uns weg gesetzt. Da waren sie natürlich aufgeschmissen“, erklärte Blaise und sah aus dem Fenster. „Es wird langsam dunkel. Wir sollten uns besser umziehen.“

Die Anderen nickten und so zogen sich die Jungen um.

„Gabriel? Wieso wechselst du eigentlich in der fünften noch mal die Schule? Das ist doch bestimmt kompliziert. Immerhin sind dieses Jahr die ZAGs“, fragte Blaise.

„Ja, das wird nicht so leicht. Aber mein Papa hat hier in England eine Stelle angenommen und er wollte, dass ich im selben Land zur Schule gehe, damit wir uns trotzdem immer sehen können, wenn wir wollen.“

Bevor noch jemand etwas sagen konnte hielt der Zug quietschend im Bahnhof von Hogsmeade und alle Schüler strömten heraus in die klare Nacht. Über all dem Lärm der Jugendlichen hörte man eine tiefe Stimme rufen: „Erstklässler zu mir. Erstklässler hier her. Mr. Bouchon?“, sprach Hagrid Gabriel direkt an. „Bitte kommen sie auch mit mir.“ Dann verschwand er mit Gabriel in der Masse.

~Er hat mich nicht erkannt. Ich habe mich wohl sehr verändert, aber es ist ja auch Nacht.~ dachte Harry leicht deprimiert. Doch schon wurde er von Draco am Arm gepackt und mit ihm, Blaise und einem Slytherin-Mädchen, wohl aus der vierten, zusammen in eine Kutsche gepackt. Das Mädchen musterte Harry mit ihren rotgesprenkelten goldenen Augen misstrauisch und strich sich die braunen Haare hinter die Ohren. Harry fühlte sich mit jeder Sekunde, die das Mädchen in weiter ansah, mieser und er wollte nur noch raus aus dieser Kutsche. Plötzlich kam es ihm sehr stickig vor und er bekam kaum noch Luft. Draco fiel das natürlich auf und er legte Harry eine Hand auf den Unterarm und Harry wusste nicht wie aber es ging ihm gleich besser. Da hielt die Kutsche auch schon an und alle stiegen aus. Vor ihnen thronte Hogwarts mit seinen Türmen, Kaskaden und Wasserspeiern und Harry schoss nur eines durch den Kopf.

~Endlich wieder zu Hause.~